

Dialogpredigt 27. März 2005 Ostersonntag

PD Dr. Hannelis Schulte

Matthäus 28,1-10

Jesu Auferstehung

28,1 Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria von Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen.

2 Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.

3 Seine Gestalt war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. **4** Die Wachen aber erschrakten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot.

5 Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht.

6 Er ist nicht hier; **a**er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht die Stätte, wo er gelegen hat;

7 und geht eilends hin und sagt seinen Jüngern, dass er auferstanden ist von den Toten. Und siehe, er wird vor euch hingehen nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt.

8 Und sie gingen eilends weg vom Grab mit Furcht und großer Freude und liefen, um es seinen Jüngern zu verkündigen.

9 Und siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid begrüßt! Und sie traten zu ihm und umfassten seine Füße und fielen vor ihm nieder.

10 Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin und verkündigt es meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen: Dort werden sie mich sehen.

Herr, ich suche Halt und Hilfe:

Gib mir ein Wort, das mich trifft,

und mach mich offen für dich. Amen.

Herr, gib mir ein Herz für Dein Wort.

gib mir Dein Wort für mein Herz. Amen.

Predigt:

- I Als ich zur Vorbereitung dieses Gottesdienstes den Predigttext bei Matthäus gelesen habe, ist mir aufgefallen, dass er sich deutlich von den anderen Evangelientexten zum Ostermorgen unterscheidet. Ich habe deshalb für heute noch einmal die verschiedenen Auferstehungsberichte verglichen.
- Da fand ich, dass bei Markus die Frauen „Aromata“ k a u f e n und bei Lukas b e r e i t e n sie das wohlriechende Öl zu.
- II Bei unserem Matthäus ist von den wohlriechenden Ölen überhaupt nicht die Rede. - Ich denke viel eher, dass die Frauen zum Grab gegangen sind, um in Abschied nehmen zu können. Ich denke, dass sie gar nicht damit gerechnet haben, ins Grab hinein zu kommen...
- I Das ist ein wenig zu modern gedacht. Diese antike Sitte, den Leichnam zu salben, das war für die damalige Zeit ganz normal. Deshalb hatten die Frauen ja auch, wie bei Markus beschrieben, Sorge, wer ihnen den Stein wegrollen würde...., finden dann aber das Grab offen. -
- Bei Matthäus ereignet sich ein richtiges Spektakel.... ein Erdbeben erschüttert die Erde..... ein Engel kommt vom Himmel und rollt vor ihren Augen den Stein weg.
- II Was die Frauen da erleben, das reißt sie aus all ihren Erwartungen heraus. Da wollten sie trauern.... wollten Abschied nehmen, versuchen, die Ereignisse des Karfreitag zu verarbeiten.... und jetzt das!
- I Markus beschreibt den Zustand der Frauen: „mit Zittern und „Ekstasis“ –.... völlig außer sich...- Deshalb laufen die Frauen schnurstracks davon.
- Bei Matthäus ist das völlig moderat, fast abwägend:
„mit Furcht und großer Freude liefen sie, es den anderen zu verkünden.“
- II Von wegen moderat! Der Engel muss sagen: „Fürchtet euch nicht“. In diesen Worten klingt doch die Reaktion und das Entsetzen der Frauen an.
- I Interessant finde ich bei Markus, dass sie den Jüngling im weißen Gewand sehen und darüber erschrecken. Doch sie bekommen dann sofort einen Auftrag: „Geht aber hin und sagt den Jüngern, dass er hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.“
- II Bei unserem Matthäus ist es kein Jüngling, sondern ein Engel, der vom Himmel kommt. Die Beschreibung, wie er sich da auf den Stein setzt, das erinnert mich an Szenen mit Jesus, wie er sich gesetzt hat, um zu predigen. Der Engel hält den Frauen eine Predigt!
- I Bei Lukas sind es dann zwei Männer mit glänzenden Gewändern auch die halten eine Predigt „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“
- II Wie kommt Lukas denn auf z w e i Männer?

- I Das ist die Sitte der urchristlichen Wanderprediger.
Die waren immer zu zweit unterwegs.
Verstärkt nicht Lukas so das Bild der Boten? Johannes verwendet dazu die Begegnung mit Jesus selbst. Beides geschieht, um der Botschaft mehr Nachdruck zu verleihen. Ich höre sogar einen Tadel in dem „Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten?“ Das heißt doch: „Warum kommt ihr hierher? Das Wichtige geschieht doch ganz woanders!“
- II Das ist bei Matthäus gar nicht anders: in der Rede des Engels „Hier ist er nicht . Er ist auferstanden, wie er gesagt hat....“ ... also das ist in der Tat ein deutlicher Vorwurf! - „Eigentlich hättet ihr wissen müssen, dass ihr ihn woanders zu suchen habt.“
- I Du hast recht, auch bei Matthäus ist ein Vorwurf drin. –
Wenn wir hören auf das, was den Frauen gesagt wird, dann betonen Markus und Matthäus deutlich den
A u f t r a g : Sie schicken über die Frauen die Jünger nach Galiläa, damit sie dort Jesus treffen.
- II Bei Lukas und Johannes finden wir diesen Hinweis nicht.
- I Das ist doch verständlich: Lukas kann die Reise nach Galiläa gar nicht gebrauchen: Vielmehr lässt er die Urgemeinde in Jerusalem entstehen, wie wir in der Apostelgeschichte lesen.
Man könnte sagen, dass die Geschichte vom leeren Grab, wenn man die unterschiedlichen Berichte vergleicht, sich selbst aufhebt.
- II Wie meinst Du das?
- I Weder das von den Frauen beabsichtigte Tun am Leichnam ... noch das leere Grab sind das Entscheidende. Das ist vielmehr der Botschaftscharakter der Aussagen.
- bei Lukas: „Er ist nicht hier. Hier seid ihr auf dem Irrweg. Er ist auferstanden. ER lebt.“
 - Bei Johannes durch Jesus selbst: „Ich fahre auf zu meinem Vater.“
- So geht die Geschichte ganz schnell weg vom Grab. Ein Totenkult ist nicht erwünscht und ebenso wenig ein Beweis für die Auferstehung.
- II Bei Matthäus und Markus werden die Frauen, ...genau: die Jünger,... nach Galiläa geschickt... das ist zurück zum Anfang... Man kann fast sagen: zurück zu Jesu Botschaft. Die sollen sie weitersagen....., die sollen sie leben, ... d a n n ist Jesus mitten unter ihnen!
- I Wenn wir zusammenfassen, was uns der Blick in die anderen Evangelien gezeigt hat, dann ist es das, dass nicht das leere Grab als Beweis für irgendein übernatürliches Geschehen herhalten muss. Sondern die Frauen werden bevollmächtigt - ob vom Engel -

von Jünglingen im weißen Gewand.... oder sogar von Jesus selbst, sei dahingestellt - ... den Jüngern etwas zu sagen .

So wird die Kirchengeschichte in Gang gesetzt.

II Auf einer anderen Linie liegen unsere deutschen illustrierten Zeitungen, die - jedes Jahr wieder – so tun, als sei für uns Christen das leere Grab das Entscheidende. Und dann berichten sie, dass man sich nicht einmal einig ist, wo das Grab ist.... mehrere Orte werden genannt.....und welche Neuigkeiten aus der Archäologie es dazu gibt... Meist sehr negativ.

I Das Bemühen der Gazetten zeigt ganz deutlich, dass sie die Evangelien
n i c h t begriffen haben:

Nicht das leere Grab beweist die Auferstehung, sondern „Ostern“ heißt, dass Jesus die Jünger beauftragt hat, ihn als den Lebendigen predigen und verkünden.

Wir sollten uns nicht dumm machen lassen und mit der Frage nach dem leeren Grab vom eigentlich wichtigen

Abhalten lassen.

II Das leere Grab ist also nicht von Bedeutung.

Ich stelle mir gerade vor, was denn wäre, wenn es so geendet hätte, wie Markus schreibt:

„Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; ... und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.“

D a n n hätte sich das Ereignis nie herumgesprochen!

I Aber indem die Jünger indem bis heute Menschen das leben und davon reden, was Jesus gesagt und gelebt hat, bleibt die Botschaft lebendig... wird Jesus lebendig unter uns.

Bei Markus bricht also die Verkündigung ab mit dem Schweigen der Frauen.

Bei Lukas besteht die Gefahr auch, dass es so kommt.

Sagen nicht die Apostel: “Das ist Geschwätz“? Sie wollten es nicht glauben.

II Vielleicht liegt darin auch der Grund dafür, dass bei Matthäus der Auftrag gleich z w e i m a l gegeben wird:

Durch den Engel ... und dann sogar durch Jesus selbst!

I ...und dann geschieht genau das, was Jesus gesagt hat.

Die zwölf wandern ganz lieb und brav nach Galiläa auf den Berg. Dort erscheint ihnen Jesus und erteilt ihnen den endgültigen Auftrag: „Gehet hin in alle Welt und lehret die Völker ... und taufet sie auf den Namen Gottes.“

[MUSIK: Christ ist erstanden.... Lied 99,1](#)

- I: Liebe Gemeinde! Als Sie am Eingang zur Aula das Blatt mit dem Bild erhielten, haben Sie sicher gestutzt: Was soll denn dieses Bild heute, am Ostersonntag? Sind die Blätter vielleicht am Karfreitag übrig geblieben und wurden nur ausgeteilt, um sie nicht wegwerfen zu müssen?
- II: Keine Angst, so ist das nicht! Die sind extra für diesen Gottesdienst angefertigt worden!
- I: Das Bild verkündigt OSTERN!
- II: Wie bitte?
- I: Ja, genau! O S T E R N . Martin Luther – hier Symbol des vollmächtigen Predigers – weist auf Jesus den Gekreuzigten: „ER lebt! Und ER ist unser leben!.“
- II: Auf der linken Seite sind Menschen versammelt, die diese Botschaft wohl gehört haben und hören Die sind die Gemeinde.
- I: Jesus lebt, weil es Gemeinde gibt, die seine Botschaft weitergibt.
Jesus lebt, weil es Verzeihung gibt. – Da hat dir jemand übel mitgespielt, vielleicht sogar Gewalt gegen Dich gebraucht oder dein Auto zerkratzt, dein Haus besprüht (nur der Beweis fehlt-). ... Du bist zutiefst verletzt.
Anzeige erstatten, vor Gericht gehen?.. aber, was bringt's? Und warum hat er/sie so gehandelt? Bin ich ganz unschuldig? Und wenn ja, ... was haben ihm andere angetan? – Beten wir nicht im Vaterunser „Vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern?“ – Wenn wir auf Rache verzichten (und ist nicht eine Anzeige auch eine Form von Rache?) – wenn wir versuchen, die Lage des anderen zu sehen, auf die Kräfte in uns zu horchen, die die Wunde in unserem Herzen heilen - ...
- Dann erfahren wir: **Jesus lebt!**
- II: Jesus lebt, weil es auch in der Katastrophe – nach der Flutwelle zum Beispiel – viele Menschen gibt, die Solidarität mit den Betroffenen beweisen; zahlreiche Menschen, die Spenden viele, die dorthin fahren und helfen;
Jesus lebt, weil es Menschen gibt, die zum Beispiel Nähmaschinen reparieren und nach Asien oder Afrika bringen und dort Frauen im Nähen unterrichten, dass sie sich eine Existenz aufbauen können ...
Jesus lebt, weil Menschen Fischerboote kaufen und den Fischern in Asien geben, die in der Flutwelle alles verloren haben.
- I: Jesus lebt, weil es Geduld/ den langen Atem gibt im Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Erhaltung der Schöpfung.
Du denkst oft: Die da oben machen doch, was sie wollen. Wir hier unten können demonstrieren so viel wir wollen, - es hat keinen Wert.

Wir sind gegen die Atombombe auf die Straße gegangen, aber dieses Teufelszeug ist immer noch in Alarmbereitschaft und kann die ganze Erde zerstören.

Wir haben im vorigen Jahr gegen Hartz IV protestiert, aber das Gesetz treibt seit dem 1. Januar unzählige Menschen in bittere Armut.

Jesus lebt, weil es Menschen gibt, die weiter machen im Widerspruch, im Nachdenken über Alternativen, im Einsatz für kleine Verbesserungen. – Wenn wir dranbleiben, wenn wir neue Kraft bekommen, dann erfahren wir:

Jesus lebt!

MUSIK: Christ ist erstanden Lied 99,2

- II: Wenn die Frage nach dem leeren Grab nicht entscheidend ist ...
Wenn Jesus lebt in der Verkündigung des Lebendigen und im Handeln nach Jesu Botschaft ..., in der Nachfolge ..., in der Liebe, ...
dann frage ich Dich: Was bedeutet dann Ostern für uns; für uns, die wir heute leben, und für unsere Verstorbenen?
- I: In manchen Todesanzeigen lesen wir, dass der oder die Verstorbene im Gedenken und in der Liebe der Angehörigen weiterlebt. Das kann aber nur so lange dauern, wie diejenigen leben, die ihn/sie gekannt haben.
Darüber hinaus hoffe ich für unsere verstorbenen, dass sie in der Liebe Gottes geborgen sind.
- II: Und für uns, die wir heute leben?
- I: Dazu hören wir einen Text des Schweizer Pfarrers Kurt Marti:
- II: Ihr fragt
ihr fragt
wie ist ... die Auferstehung der Toten?
- I: Ich weiß es nicht.
- II: Ihr fragt
wann ist ... die Auferstehung der Toten?
- I: Ich weiß es nicht.
- II: Ihr fragt
gibt's ... eine Auferstehung der Toten?
- I: Ich weiß es nicht.
- II: Ihr fragt

gibt's keine ... Auferstehung der Toten?

I: ich weiß es nicht.

Ich weiß nur

wonach ihr nicht fragt:

II: Die Auferstehung derer, die leben.

I: Ich weiß nur

wozu ER uns ruft:

II: zur Auferstehung heute und jetzt.

Amen.